

IM BLITZLICHT

SPRUCH DES TAGES



„Wenn die jungen Leute glauben, das Leben als Star ist voller Designerklamotten und Limousinen, liegen sie falsch.“

Kylie Minogue, 36, australische Pop-Sängerin, gibt dem Nachwuchs Ratschläge (im „Mirror“).

VERFOLGER Nie mehr allein aus dem Haus

Madonna, 46, US-Popsängerin, hat Todesangst. Sie fürchte, dass sie eines Tages wie John Lennon von einem verrückten Verfolger erschossen werde, sagte sie laut „Sun“. Wie jetzt erst bekannt wurde, wird die Musikerin seit Beginn ihrer „Re-Invention“-Tournee im Mai von einem reichen, offensichtlich kranken Amerikaner verfolgt und bedrängt. Der Mann soll sie mit bössartigen Briefen, die er in ihren Briefkasten steckte, überhäuft haben. Madonna fühlt sich derart bedroht, dass sie nur unter einem großen Aufgebot von Sicherheitsleuten ihr Haus in London verlässt. (dpa)



GRAMMY Der Held des Jahres



Brian Wilson, 62, Sänger der Popgruppe Beach Boys, kann sich demnächst mit dem Titel „Person of the Year“ schmücken. Für seine Leistungen als Musiker und sein humanitäres Engagement wird er bei einer Sondergala im kommenden Februar mit dem MusiCares-Grammy ausgezeichnet, wie die Veranstalter sagten. Wilson verkörperte einen „positiven Geist“, der von Engagement, Ausdauer und kreativer Brillanz herrührte; seine Beiträge zur Musikgeschichte seien legendär und tiefgründig, so die Begründung. (AFP/dpa)

LOLLE Abschied tut weh

Felicitas Woll, 24, ARD-Schauspielerin, sieht dem Abschied von Serienfigur Lolle und von „Berlin, Berlin“ mit Wehmut entgegen. „Ich habe durch sie gelernt, erwachsen zu werden“, sagte Woll, als sie den Gewinn des Internationalen Emmy feierte. Durch Serienheldin Lolle, die als Landpomeranze ihr Leben in der Großstadt meistert, habe sie gelernt, selbstbewusst zu sein. „Manchmal hat es mich genervt, dass sie sich zu sehr um Männer gekümmert hat.“ (dpa)



BEZIEHUNG Sie liebt Carpendale junior

Yvonne Catterfeld, 25, Schauspielerin, hat ihr privates Glück gefunden: Sie und der Schauspieler Wayne Carpendale (27) sind zusammen. Das hat der Sohn von Howard Carpendale dem Onlinedienst „Bunte.T-Online.de“ bestätigt: „Ja, wir sind ein Paar“, sagte Carpendale. Er werde Catterfeld diesen Monat zu ihrem Abschluss-Dreh für die RTL-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ in London begleiten. Catterfeld feierte gestern übrigens ihren 25. Geburtstag. (dpa)



SACHEN GIBT'S

Hölle: Der Stress beim Weihnachtseinkauf ist programmiert. Ein Mathematiker hat errechnet, dass in Großbritannien an diesem Samstag, dem 2. Advent, der Punkt erreicht ist, an dem Einkaufsfreuden von Stress und Ärger zunichte gemacht werden. Nach Presseberichten hat Tony Mann von der Greenwich University in London in seine Formel allerhand negative und positive Faktoren einbezogen. (dpa)

Himmel: Eine christliche Werbefirma hat in Großbritannien ihr neues Weihnachtsposter vorgestellt, auf dem der Himmel als ein Call-Center dargestellt wird. Auf dem Poster sind Telefonisten zu sehen, die Engelsflügel haben. Das Motto des Posters, das landesweit zu sehen ist, lautet: „Im Himmel läuft alles weiter wie gewohnt. Die Leitungen zu Gott sind 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche besetzt.“ (epd)

Die Niederlande trauern um **Prinz Bernhard** – Abschied von einem Menschen mit vielen Gesichtern

Der Mann mit der weißen Nelke

Ein ganzer Staat in Trauer: Die Niederlande nehmen Abschied von Prinz Bernhard. Der Vater von Königin Beatrix war mit 93 Jahren an Krebs gestorben. Die königliche Familie sagte alle Feste ab, das Parlament unterbrach die Arbeit. Überall trugen sich Bürger in Kondolenzlisten ein.

VON HELMUT HETZEL, DEN HAAG

Die weiße Nelke im Knopfloch was bis zuletzt sein Markenzeichen, ein Symbol für den Willen, unter keinen Umständen klein beizugehen. Ministerpräsident Jan Peter Balkenende sagte es auf seine Weise: „Prinz Bernhard war eine einzigartige Persönlichkeit. Ein Mensch, den man lieben musste. Er hat Großes für das Königreich der Niederlande geleistet.“

Diese Worte sind keineswegs übertrieben. Denn als gebürtiger Deutscher wuchs Prinz Bernhard während des Zweiten Weltkriegs in die Rolle Widerstandskämpfers, der von Londoner Exil aus aktiv gegen Nazi-Deutschland kämpfte. Bis kurz vor seinem Tod nahm er jährlich am 5. Mai, dem Befreiungstag der Niederlande, das Defilee der Veteranen ab. „Den 60. Jahrestag der Befreiung, den 5. Mai 2005, werde ich wohl nicht mehr erleben“, sagte er ahnend vor einigen Wochen.

Nach Ende des Krieges, als seine Frau Königin der Niederlande wurde, begannen die wilden Jahre von Prinz Bernhard. Der charmante Prinz agierte wie ein Neben-König. Er konferierte mit dem Schah von Persien und besuchte 1961 den US-Präsidenten John F. Kennedy. Bis heute gilt er als derjenige, der Hollands Königsfamilie für die moderne Welt öffnete. Dann kam die erste Krise. 1956 steckte Bernhard dem „Spiegel“, dass die Gesundheitsbetreuerin Greet Hofmans an den holländischen Hof geholt



Ein großer Mann tritt ab: Prinz Bernhard der Niederlande ist tot. 1938 hielt er seine Tochter, die heutige Königin Beatrix, in Armen; 1945 nahm er als Oberbefehlshaber der niederländischen Armee die deutsche Kapitulation entgegen, 2004 trug er seine Gattin zu Grabe. DPA/AFP

wurde. Eine ernste Krise mit Scheidung und politischen Nachbeben drohte, doch Bernhard setzte sich durch.

Bald stürzte er sich wieder ins pralle Leben, das er so genoss. Er jettete um die Welt und besorgte der niederländischen Industrie Millionen-Aufträge. 1976 war auch einer von dem US-Rüstungsunternehmen Lockheed darunter.

Dabei soll Bernhard ein Schmiergeld bekommen haben, was allerdings nie bewiesen werden konnte. Doch die Lockheed-Affäre war geboren. Der Prinz verlor alle militärischen und politischen Ämter. Das bis dato so strahlende Bild des Kriegshelden und Sympathieträgers bekam Risse.

Sie schwanden in dem Maß, in dem die Umweltorganisation

World Wildlife Fund an Einfluss gewann. Von Prinz Bernhard gegründet, wurde der WWF eine ernstzunehmende Größe – und mit ihr der langjährige Vorsitzende. Am 50. Jahrestag des D-Day 1994 durfte Bernhard neben Bill Clinton wieder mit seiner niederländischen Admiralsuniform auftreten.

Als er im März seine Frau beerdigen musste, wirkte der

Stationen

1911: Am 29. Juni wird Bernhard zur Lippe-Biesterfeld im thüringischen Jena geboren.

1937: Der deutsche Adelige heiratet Prinzessin Juliana, die spätere Königin, und wird damit Prinz Bernhard der Niederlande.

1940: Als die Nationalsozialisten in die Niederlande einmarschieren, führt er den Widerstand vom Exil in London aus an.

1944: Mit erst 32 Jahren wird er in London zum Befehlshaber der bewaffneten Truppen und des Widerstands ernannt.

1945: Am 5. Mai ist er dabei, als die deutschen Besatzungstruppen in den Niederlanden kapitulieren.

1948: Bernhards Frau Juliana wird Königin der Niederlande.

1961: Prinz Bernhard gründet den World Wildlife Fund (WWF). Bis 1977 ist er Präsident der Umwelt- und Naturschutzorganisation.

1976: Prinz Bernhard gerät in den Sog des Lockheed-Skandals. Er bestreitet, bestochen werden zu sein.

1980: Juliana dankt ab und überlässt Tochter Beatrix den Thron.

2004: Bernhard wehrt sich gegen Anschuldigungen, er habe sich den Nazis während der deutschen Besatzung der Niederlande als Führer angeboten. (AFP)

unermüdliche Kämpfer schon sehr zerbrechlich. Seine beiden Töchter, Königin Beatrix und Prinzessin Irene, mussten ihn stützen, als sie hinter dem Sarg von Juliana in die königliche Gruft in der Nieuwe Kerk in Delft schritten. Kurz hielt Prinz Bernhard inne, bevor er die Treppen hinabschritt: Er wusste wohl, dass er der nächste sein würde, der diesen Weg geht.

Ein Riecher fürs Geistige

Uwe Traub aus der Nähe von Tettmang ist Experte für Destilliertes aller Art

Brennmeister mit dem bayerischen Meisterpreis ausgezeichnet wurde, saß er nun drei Monate in Berlin auf der IHK-Schulbank, um zur Abrundung seiner Berufsausbildung die Destillateur-Meisterprüfung erfolgreich zu absolvieren.

Als Brennmeister stellt er Alkohol her, als Destillateurmeister verarbeitet er diesen weiter zu Likören, Branntweinen und anderen feinen Dingen. Doch bevor Uwe

Traub, der seit Jahren alte Brennereien sammelt, um irgendwann ein Museum zu eröffnen, antreten konnte, musste er Spirituosenrecht pauken, das Wissen über Filtern auffrischen und sich intensiv mit Drogen beschäftigen. Wobei es sich freilich um Pomeranzenschale, Wermutkraut, Safran, Majoran, Anis oder Ingwer handelte.

Eine der praktischen Prüfungen, erklärt Uwe Traub, be-

stand darin, ein Destillat zu kosten, zu erkennen, aus dem Kopf die entsprechende Rezeptur zu erstellen und dann Zucker, Alkohol, Fruchtsaft und Mazerate (Auszüge aus Drogen) entsprechend zu mischen. Natürlich klappt das nicht auf Anhieb, „das braucht Erfahrung“, wussten auch die Prüfer. Und Traub? „Leicht angespickert war ich danach schon.“

SUSANN GANZERT



Uwe Traub verarbeitet Alkohol nun gekonnt zu Likören und Branntweinen. BILD: GANZERT

Die Muschel und das Wellblechdach

Was sich Erfinder bei Pflanzen und Tieren abschauen können zeigt eine Ausstellung

Es gibt Leute, die haben ganz tolle Sachen erfunden. Zum Beispiel, in welche Formen man ein Stück Leder schneiden muss, damit man einen Fußball daraus nähen kann, der ganz rund wird und keine Falten hat. Aber manche Dinge gibt es, die kann man sich ganz einfach in der Natur anschauen – bei Pflanzen und Tieren.

Was haben beispielsweise eine Riesenschnecke und ein Wellblechdach gemeinsam – na eben, die Wellen! Das und viele andere Beispiele werden im Moment im Naturkundemuseum von Reutlingen erklärt. Da gibt es bis 20. Februar 2005 eine Ausstellung zu sehen, die voll ist mit solchen Vergleichen.

Christian Wolff zeigt uns von „Voll

krass!“ so ein beispielhaftes Exemplar, und es ist so schwer, dass es gerade noch halten kann: eine Riesenschnecke. Sie wird einfach unglaublich groß und schwer, manche sogar doppelt so groß wie auf unserem Bild. Und weil sie so groß und schwer wird, muss sie auch besonders stabil gebaut sein. Denn es gibt Tiere, die finden Muschelfleisch sehr lecker. Aber die sollen die Schale möglichst nicht knacken können – das findet jedenfalls die Muschel.

Deshalb wachsen ihre beiden Hälften nicht einfach nur besonders groß, sondern auch in einer besonderen Form. Man sieht deutlich, dass ihre Schale mehrere Wellen hat. Das ist nicht einfach deshalb so, weil

die Muschel Berge und Täler besonders schick findet, sondern weil die Schale auf diese Weise besonders stabil wird. Wenn sie sich dann zusammenklappt, kann nicht einmal ein Hai sie knacken.

„Aber weil die Riesenschnecke so groß und schwer ist, kann sie sich nicht mehr fortbewegen“, erzählt Christian, wenn er Besucher durch das Museum führt. Er hat Biologie studiert und sogar eine Doktorarbeit geschrieben. Er weiß, dass Riesenschnecken vor allem in der Südsee leben: im Pazifischen Ozean, wo es viel wärmer ist als bei uns. Und dass die größten von ihnen 200 Kilo wiegen – so viel wie vier große Kartoffelsäcke auf einmal.



War die Riesenschnecke ein Vorbild für das Wellblechdach? Das und viel mehr ist in einer Ausstellung in Reutlingen zu erfahren. BILD: SCHINDLER



Das Thema für Kinder

GERHARD SCHINDLER